J.N. 47973

Lieber Freund!

Einst von Fritzi folgt Morgen.

Ich Einst war franco, und doch gab ich den Portbetrag
1/12 Thaler zum Opfernuch, weil ich gleich die Adresse,
d.h. die Schrift derselben erkannte. Es ist mir
nichts peinlicher, als eine alte Freundschaft
gestört zu treiben. — Sie haben darinn nicht
Unrecht, und ich selbst schrieb das Frau wie der
Tochter, im gleichen Sinne nach Pest, — kurz ich
sie auf die einigen Stunden nach Wien bahnen
nicht zustand, oder ich in irgend einer Art Mißtrauen
erregte, so hörte ich nicht auf noch 10 andere Partheien
zu, die vielleicht im Interesse dieser oder jener
Person oder Partheien schrieben. — Genau ist übrigens
in solchen Angelegenheiten Menschenkenntniß zu ver-
zeihen. Daß das Engagement nur auf 8 Monate
fixirt war sind auch, in die Magyarin. — Und die Frau
hatte damals mit Pollines Gastspiel in Krakau wie
es noch beiläufig Theater war, viel Verdruß & Aergr.
Fritzi meint, es wäre gut das sie nicht nach
Hamburg ging, denn die Villa Röder, singt ja, ob so
oder so, ja auch auch Partien in der Operette.
Fritzi ist gewissenhaft fleißig, unermüdet, zündlich
sie ist, wie die Künstler Tilde dieses Jahres, von
40 Jahren war. — Aber — sie ist ehrgeizig — nicht um
Eitelkeitigkeit zu sprechen. — Finale: Fritzi

haben sich ganz gut zusammen vertragen. Stramperoas so klug wenden das Einen noch das Andern zu einer secundäre Partie zuzumuthen. — Sie hat neuerdings eine Offerte an die Hofoper erhalten. Nicht zürnen, sie singt keine 2ten Soubretten. — Im Gegentheil ist sie bei Stramper nicht als Local Sängerinn engagirt u. sang in Pest nach einander 1ste Local Partien und machte furore darin. Stramper hat sie vielmehr gewarnt, und will selbst die möglichsten Opfer bringen, sie noch einen Winter wenigstens in Pest zu haben, weil sie ihm in der Oper auch so sehr gefiel, und am meisten unter allen seinen weiblichen Gästen gefiel, u. Engbrachtibts. Finali muß Stramper ihr in Summa summarum 1000 fl. Oest. W. pro Monat bezahlen, und ihr Finali ist durchaus nicht mehr wie von 2 Jahren die Heldinn des Tages. Lesen Sie die Berliner Blätter — von sich einen günstigeren Urtheils erfreut, Finali oder Fritzi. Vom gesangtechnischen Theil der Leistungen, weiß ich gar nicht urtheilen. Man hört nicht genug, um das Haus auch nicht mehr. — Einmal hat Fräulein Auffordrung — für Dresden wieder Naturgesang, Lungen ausbrüstet. Es nützt nichts. Fritzi geht unter 3500 Thlr. u. farge Kostume nicht. — — Ich kann da nichts thun. Das Mädchen ist ein Engel an Herz u. Gemüth aber wie ihr Mutter, ganz ein Narrenhaus oder Consequenz — die nicht zu rütteln ist. — Sie sagt z. B.: Zahlt man mir nicht als Sängerinn, so wie andern die nicht mehr leisten können — so fordert Gnade, was ich gelernt, ich werde Schauspielerinn. — Und glauben Sie nicht dem Vater, er ist ein Lustspiel vorzüglich. — Jauner liebes Freund, ist ein tüchtiger Director aber — ein Knauser. Es zahlt mir, wenn es Jemand dringend braucht, an ihm wird, wenn sich auch andern, Contractspunkte betreffend, ändern läßt — so wird das Engagement daran scheitern. — Ich würde mich freuen Böhmen zu sehen,

Was sagen Sie dazu? Es ist unglaublich wie Jauner bei jeder Gelegenheit
[illegible] Wo an ihm Pleiberth ein [illegible] Planen zu
[illegible] Also Schreiben wird was dann [illegible] auch [illegible]
Ist Fritzi. Wann reist? — Also Schreiben wird was dann [illegible] auch [illegible]
[illegible] Ich bin [illegible] Wien. — Sollte sich mir etwas [illegible] Ich
[illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Blum.

WIENER STADTBIBLIOTHEK